

jeden Tag, jeden Monat, jedes Jahr ununterbrochen ihren Plan erfüllt und sogar überboten. Der 10. Juni 1975 war in dieser Erfolgsreihe ein besonderes Datum. An diesem Tage erfüllte der Betrieb seinen Anteil zum neunten Fünfjahrplan.

Jeder einzelne der Belegschaft spürt diese Erfolge auch in seinem persönlichen Leben. Von den vielen Fakten nur diese: Aus Mitteln des Betriebes wurden seit dem XXIV. Parteitag 723 Wohnungen gebaut. Den Werktätigen stehen unter anderem mehrere betriebseigene Erholungsheime am Sewan-See oder am Schwarzen Meer, Datschen und Finnhäuser für den Urlaub zur Verfügung. Auch für gutes Lernen und erholsame Ferien der Kinder von Betriebsangehörigen interessiert sich die Belegschaft.

Wo einst Wüste war, werden Rekordernten erreicht

Sassunik heißt das Dorf nordwestlich von Jerewan, das wir nach etwa zweistündiger Fahrt auf glatter Asphaltstraße erreichen. Seine Geschichte hatte Genosse Stepan Stepanian, der uns begleitende Mitarbeiter des ZK, bereits unterwegs erzählt.

Anfang der 60er Jahre entdeckte man im Rayon Aschtarak, daß in einer wie eine Steinwüste anmutenden Gegend der Boden für Ackerbau gut geeignet sei. Drei Bedingungen mußten nur erfüllt werden, damit hier Kulturen wachsen und Früchte tragen können: Die Steine mußten weitgehend geräumt, der Boden bewässert und — Arbeiter für diese Aufgaben gewonnen werden.

Am Fuße des Aragatz, des 4150 Meter hohen Gletscherriesen in Armenien, lebte eine Gruppe Westarmenier mit ihren Nachkommen, die dort vor



Die berühmte Jerewaner Seide wird auf modernen Maschinen im Seidenkombinat „W. I. Lenin“ hergestellt. Der Textilfaharbeiterin M. Airapetian wurden eine Reihe dieser ELITEX-Maschinen anvertraut.

Foto: ADN ZB/TASS

An alledem zeigt sich die Sorge der Partei um das Wohl des Volkes. Die Politik der Hauptaufgabe trägt reiche Früchte.

der Massenvernichtung durch die Türkei während des ersten Weltkrieges Zuflucht gefunden hatte. Nach den Aussprachen und umsichtigen Vorbereitungen siedelte Familie für Familie nach Sassunik in die neue Heimat um. Heute zählt das Dorf insgesamt 2260 Einwohner, die in schmucken Ein- und Mehrfamilienhäusern wohnen. Im Sowchos arbeiten 520 Arbeiter und Angestellte.

In der Berichtswahlversammlung konnte die 41 Kommunisten zählende Grundorganisation mit einer guten Bilanz auf warten. Wo einst unfruchtbare Wüste war, werden jetzt Rekordernten, zum Beispiel bei Weintrauben, erzielt. Im Jahre 1975 hatten die Sowchosarbeiter geplant, 2500 Tonnen Weintrauben an den Staat abzuliefern. Der Parteisekretär, Genosse Sohrab Margarian, berichtet stolz, daß sie 3211 Tonnen Weintrauben abgeliefert

haben. „Dennoch nahmen wir unsere Arbeit kritisch unter die Lupe. Und es stellte sich heraus, daß wir noch so manche Reserve haben. Diese werden jetzt genutzt. Unsere Ziele 1976 sind, zu Ehren des XXV. Parteitages 300 Tonnen Weintrauben, 100 Tonnen Obst und 40 Tonnen Milch über den Plan zu erzeugen.“

Nachdem wir das Glas auf die Erfolge, das gute Gelingen der neuen Vorhaben und auf das persönliche Wohl erhoben hatten, sprach der Sekretär des Rayon-Komitees von Aschtarak, Genosse Lewon Arutjunian: „Sagt mal noch etwas mehr dazu, Genossen! Ihr habt nicht nur dem Staat mehr Produkte als geplant geliefert; ihr habt auch persönlich etwas davon!“ Und dann berichten die Genossen, daß sie für gute Leistungen allein im Jahre 1975 Prämienmittel in Höhe von 200 000 Rubel zur Verfügung haben. Sie zeigen uns stolz die eigene Oberschule, den Kindergarten, das Kaufhaus, die Bibliothek, den Klub ...

Fürwahr: Was der XXIV. Parteitag beschloß, ist Wirklichkeit.